"Pudern" in Utah

Salt Lake City: Startpunkt einer riesigen Skisafari

Unvergleichliche Weiten Utahs. Fotos: Heinzl

Von
Frank Heinzl

Möchte man die Hauptstadt Utahs charakterisieren, gelingt das mit einem Vergleich mit Innsbruck, der Tiroler Landeshauptstadt. Beide liegen mitten in den Bergen, sind Olympiastädte und Ausgangspunkte für Skifans aus aller Welt, für die es das Höchste ist, gleich mehrere Skigebiete in kürzester Zeit zu bewedeln. Und bei beiden hat sich das längst noch nicht rumgesprochen!

Genug mit den Gemeinsamkeiten. Salt Lake City hat das Zeug, sich über den aktuellen Status als Geheimtipp, fest in den skifahrerischen Genen zu verankern. Wer nämlich Ski auf Weltklasse-Niveau fahren will, das Ganze gepaart mit einer gehörigen Portion Kultur, Sport (Salt Lake ist die einzige "Skistadt" in USA mit einem N.B.A.-Team, den Utah Jazz), Shopping, preiswerten Unterkünften und, und, und, der wird an Salt Lake nicht vorbeikommen.

In der Mormonenhauptstadt den Skiurlaub zu verbringen, bedeutet, im Vorfeld der Reise einer gewissen strategischen Planung mächtig zu sein. Schließlich gilt es, einen ganzen Packen Skigebiete unter den Urlaubshut zu bringen: Snowbasin, Powder Mountain, Wolf Mountain, Beaver Mountain, The Canyons, Deer Valley, Park City, Solitude, Brighton, Snowbird, Alta und Sundance.

Mit dem Salt Lake "Super Pass" ist man jedenfalls für den Anfang richtig bedient. Bis zu sechs Tage lassen sich nämlich darauf aufladen und dann in den vier Salt Lake City Resorts gegen Tagespässe eintauschen. Auch die Busfahrt ist im Pass schon inbegriffen.

Nur gut 45 Minuten dauert die Fahrt mit dem Skishuttle von Downtown Salt Lake nach Solitude, Brighton, Snowbird oder Alta. Beim Anblick der Wasatch-Mountains, die direkt am Stadtgebiet kleben und eine größere Ausdehnung Salt Lakes verhindern, möchte man glatt ausrufen: "Pistendesigner aller Länder vereinigt Euch!" Jeder einzelne Berg hätte es irgendwie verdient, mit Pisten unterschiedlichster Couleur überzogen zu werden. Aber da werden wohl die Naturschützer ein gehöriges Wörtchen mitreden und ihr Veto einlegen. Und das ist auch gut so. Im Greatest Snow on Earth können die Skifahrer ruhig weiter hinten in den Bergen powdern. Greatest Snow on Earth? Was ist das? Jedenfalls kein reiner Marketing-Gimmick, um sich von dem 100 und 1 tausendfach zitierten Champagne Powder andernorts abzugrenzen.Vielmehr hängt das mit den außergewöhnlichen klimatischen Verhältnissen in Utah zusammen. Genauer gesagt mit dem Großen Salzsee. Dank des hohen Salzgehalts friert der See selbst bei tiefsten Temperaturen nicht zu. Die Folge ist, dass er den vom Pazifik kommenden Wolken, die vorher schon die Wüste überquert haben, die letzte Feuchtigkeit entzieht. Und diese trockenen Luftmassen verabreden sich dann zum Rendevous mit den Wasatch Mountains. Leise rieselt der Schnee! Noch Fragen?

In den Pisten-Architekturbüros hat man sich jedenfalls mit den Reißbrettern trotzdem heiße Schlachten geliefert. Wenn man schon nicht die unmittelbaren Berge vor den Toren Salt Lakes mit Baggern malträtieren darf. Heute mäandern weit über 300 Pisten in den vier Salt Lake Skiresorts um die Wette. And the winners are: die des bereits 1938 gegründeten Alta, ganz hinten im Little Cottonwood Canyon, zu Fuße des 3.374 Meter hohen Mount Baldy. 116 Pisten und kein Snowboarder weit und breit. Stolz wird verkündet: "Alta is a Skiers' Mountain!" Alta ego eben. Schließlich ist Alta eins von insgesamt nur drei Skigebieten in den USA, wo nomen est omen großgeschrieben wird und die Gleichung deshalb heißt: Skigebiet ist gleich Gebiet für Ski. Fehlende Einbrettfahrer sind aber nicht der Grund, dass den Zweibrettfahrern hier großes Skikino geboten wird.

Auf den Pisten von Snowbird, nur wenige hundert Meter vor Alta, sind Snwboarder hingegen eine willkommene Klientel. Skifahrer werden hier im Gegenzug aber nicht ausgeschlossen. Kann man auch nicht machen. Die waren ja auch früher auf der Welt. Mitte Juni, manchmal sogar erst am 4. Juli, heißt es in Snowbird: Nichts geht mehr! So lange laufen hier nämlich die Lifte! Per Seilbahn oder dem Peruvian Express Lift geht's hoch auf den Hidden Peak. Über den Chip's Run lässt es sich ganz gemächlich gen Tal fahren. Ungefähr so, wie wenn Mutter den Einkaufswagen in aller Seelenruhe an der Käsetheke vorbeischiebt, dann und wann stehen bleibt und ein besonders schön eingepacktes Päckchen ihren Lieben nicht vorenthalten will. Wer jedoch auf Skifahren à la Speed-Shopping steht, Butterzack, Joghourt-zack, Chipsezack und wieder raus aus dem Laden, der sollte ins Tal gleich über Silver Fox und Lower Silver Fox heizen. Aber das kennt man ja aus jedem amerikanischen oder kanadischen Skigebiet. Erst mal oben angekommen, gibt's 100.000 Varianten wieder nach unten. Multioptionale Berge eben. Egal ob Anfänger oder Experte: Runter kommen sie alle. Und das funktioniert hervorragend in Snowbird.

Nähert man sich dem Dreigestirn The Canyons, Park City und Deer Valley, ist man im Nullkommanichts vom Dunstkreis des olympischen Geistes aus dem Jahr 2002 eingehüllt. Von weitem sichtbar der Olympic Park mit den Sprungschanzen und meterhohe Olympia-Transparente in Park City. The Canyons und die Olympiapisten von Park City dürfen in keinem Logbuch eines weltweit gereisten Skinomaden fehlen. Das noble Deer Valley, auch hier ist Snowboarden verboten, sprengt aber nachgerade die Vorstellungskraft dessen, was moderne Pistenraupen heutzutage im Stande sind - nämlich den perfekten Untergrund für ihr geldiges Skivolk zu manikü ren.

Der Salt Lake "Super Pass" gilt zwar nicht in Snowbasin und Powder Mountain, es wäre aber schon fast ein Frevel, diesen beiden Schneeperlen keinen Besuch abzustatten. Etwas über eine Stunde dauert die Fahrt von Salt Lake City. Hier gilt: auch wenig los auf den olympischen Pisten (z.B. in Snowbasin auf den Damen- und Herren Downhill-Strecken). Hier in Snowbasin - das kann man mit gutem Gewissen sagen - gibt es die ansprechendsten und gepflegtesten Restaurants und Bars in ganz Amerika; selbst der Gang auf die Toilette ist ein Erlebnis - zwischen Holz, goldenen Wasserhähnen und offenen Kaminen kann man hier seinem Bedürfnis nachgehen. Mit ähnlichem Ambiente kann in europäischen Skigebieten nur die sog. Skilounge in Serfaus-Fiss-Ladis aufwarten (www.serfaus-fiss-ladis.at).

Fazit: Wer "Anton, Anton" brüllen und Willies aneinander klatschen will, sollte den Boden Utahs nicht betreten. Wer hingegen Wert auf einen archaischen Skitrip in herrlicher unberührter Natur sucht, der wird garantiert hier fündig.

Der Veranstalter Faszination Ski www.faszination-ski.de (Tel.: 06201-592976) bietet in seinem aktuellen Winterkatalog von der Skisafari bis zu Packages in den Skiresorts mit attraktiven Anschlussoptionen, z.B. Las Vegas, an. Linienflug nach Salt Lake City

Weitere Informationen: www.skiutah.com, www.visitsaltlake.com , www.SaltLakesuperPass.com